



Nr. 3/2024 | 114. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferdemagazin | www.kavallo.ch



**Alte Meister im Licht
der Moderne**

Wie nehmen Pferde wahr?

**Neuland Abenteuer:
die Rösseler-Bucket-List Teil 2**

**Ein Schweizer Isländer
bereitet sich auf die WM vor**

**Balance-Akt des Pferdes
beim Transport**



20 **Bucket List – Teil 2**
Die Unterstützung, damit Reiterträume wahr werden.



14 **Anhänger-Fahrkurs**
Grenzen kennenlernen, ohne sich in Gefahr zu begeben.



38
Ein Schweizer und sein Islandpferd
Sie gehören zu den Weltbesten in ihrer Kategorie: Markus Albrecht und Kóngur.

AKTUELL

- 6 Talents Scouting Day**
Viele strahlende Kinder und Jugendliche haben am Talents Scouting Day von Swiss Equestrian teilgenommen. Die zwischen 10- und 16-Jährigen haben die Chance genutzt, sich von Kaderverantwortlichen coachen zu lassen.
- 10 Angepasste Fütterung**
Übergewicht bei Equiden bedeutet schnell auch mal Krankheiten. Worauf man für gesunde und fitte Vierbeiner achten sollte, erklären verschiedene Spezialisten.

AKTUELL

- 14 Sicher Anhängerfahren**
Mithilfe eines Kurses fürs Anhängerfahren können die Teilnehmenden sich und ihr Fahrzeug testen sowie sich weiterbilden und -entwickeln, sodass die Fahrt mit Pferd ohne Probleme verläuft.
- 20 Lasst Träume wahr werden**
Die meisten Reiterinnen und Pferdeliebhaber haben sie: Träume und Ideen von Abenteuern, Kursen, Zielen und Erlebnissen. Die Fortsetzung unserer Rösseler-Bucket-List soll euch euren Zielen näherbringen.

BLICKPUNKT

- 30 Wahrnehmung des Pferdes**
Pferde nehmen – wie wir Menschen auch – über ganz verschiedene Kanäle die Umgebung wahr. Neben den fünf klassischen Sinnen scheinen sie aber auch noch weitere Sinne zu haben.
- 38 Zu Besuch bei Kóngur**
Sie sind beide nicht mehr die Allerjüngsten, doch das will überhaupt nichts heißen. Markus Albrecht und sein Islandpferd Kóngur lassen in Rennpassprüfungen auf Weltklasseniveau nichts anbrennen.

Titelbild:

Die Seele baumeln lassen und abwechslungsreiche Natur genießen – auf den Azoren.
© Carola Leitner

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten



52 **Fischhaut auf Pferdehaut**
Wundtherapie beim Pferd – mit medizinischer Fischhaut. Ein Fallbericht.



4 **Naturerlebnis Azoren**
Kaum ein Trail hat so viel Unterschiedliches zu bieten.



58 **Physio: Balance auf vier Rädern**
Wie Pferde ohne Probleme im Anhänger unterwegs sind.

EPISODEN

42 Reiten auf dem Vulkan
Es ist eine Reise, die auch für komfortliebende Abenteuerer geeignet ist. Ein Trail mit wechselnden Landschaften mitten im Atlantik bietet so einiges: dschungelartige Wälder, schwarze und rote Sandpisten sowie eine mondähnliche Szenerie samt Vulkan, die im Gegensatz zur immergrünen Inselvegetation steht. Als Zugabe: Meer und Brandung und vielleicht sogar Wale.

PRAXIS

52 Heilende Fischhaut
Erst in der Humanmedizin eingesetzt, hat Fischhaut nun auch bei einer chronischen Wunde beim Pferd Abhilfe schaffen können.

58 Im Gleichgewicht unterwegs
Anhängerfahren ist für Pferde auch beim empfindlichsten Fahrer ein kleiner Hochseilakt. Gezielte Übungen können helfen, dass die Fahrt nicht zum Horrortrip wird.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 18 PR Spezial Transport
- 50 PR Spezial Reisen
- 68 Berichte & Vorschauen
- 71 Agenda
- 72 Für Sie gesehen
- 73 Preisrätsel
- 74 TV-Tipps
- 76 Humor/Glosse
- 77 Marktnotizen/-anzeigen
- 82 Impressum

FÜR SIE GESEHEN

72 In Pferdebüchern stöbern
Fünf der neusten Erscheinungen werden auf dieser Seite kurz vorgestellt.

HUMOR

76 Glosse: «Nicht gut drauf...»
Die Erzählung von zwei Mädchen und deren Stalldienst an einem Sonntagmorgen.

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 3395
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 3366
kavallo@kromerprint.ch

Physiotherapie und Transport

Einen Kurs besuchen, in ein Training fahren, an einem Turnier starten, eine neue Region erkunden. Gründe, warum man sein Pferd verladen und mit ihm irgendwohin fährt, gibt es zu Genüge. Wie kann ich jetzt aber mein Pferd punkto Balance auf den Transport vorbereiten?

Text **Brigitte Stebler, Tierphysiotherapeutin mit eidg. Diplom**

Das Pferd muss sein Bein selber in Position halten. Dafür muss es seinen Rumpf stabilisieren.

Der Transport an und für sich stellt schon grosse Anforderungen an ein Pferd auf verschiedenen Ebenen. Einerseits auf der mentalen Ebene: Wer von uns geht schon gerne in ein relativ dunkles, enges Verlies, ohne dass er richtig weiss, um was es geht? Das andere ist die physische Ebene: Wie oft wird etwas ruppig gefahren, etwas schnell um eine Kurve gedriftet oder man muss unverhofft bremsen, sodass das Pferd sich nicht optimal ausbalancieren kann. Wir müssen bedenken, dass das Pferd nicht sieht, wohin wir fahren. Es weiss also nicht, dass wir jetzt eine Rechtskurve oder eine Linkskurve machen, dass wir beschleunigen oder abbremsen oder dass es bergauf oder bergab geht. Das Pferd ist im Anhänger oder auch im Selbstfahrer oder sogar im Lastwagen darauf angewiesen, dass es all diese Manöver einfach ausgleichen kann. Ist das Tier in sich nicht stabil genug oder es hat a priori Angst vor der Situation, wird es sehr schwierig für das



Pferd, locker auf seinen Beinen zu stehen, was nötig ist, um zu balancieren. Es wird seinen Körper in eine Schutzspannung bringen und dadurch Verspannungen aufbauen. Je länger es in einer ungewohnten Stellung verharren muss, desto eher kann es auch zu Blockaden und weiteren Einschränkungen kommen. Ein Selbstversuch: Stellen Sie sich selbst in den Hänger und lassen Sie sich fahren. Schnell wird einem bewusst, was es für das Pferd bedeutet.

Es ist wichtig, dass wir das Pferd darauf vorbereiten, wie es in einem Anhänger oder in einem anderen Transportmittel stehen kann, wie es sich ausgleichen kann, ohne dass es sich fixieren muss und ohne dass es die Balance verliert. Bereits das Einsteigen und Aussteigen ist eine grosse Anforderung. Es muss auf engem Raum eine Rampe hoch- bzw. runtergehen. Je nach Situation wird es aufgefordert, wieder rückwärts rauszugehen (abwärts, ohne zu sehen, wohin der Weg

geht), oder es muss auf engem Raum drehen. Solche Dinge müssen vor dem Verladen, vor dem ersten Transport mit dem Pferd geübt werden. Je besser es diese Schritte kennt ohne den Stress des Transportes, je besser es vorbereitet ist, desto weniger Schwierigkeiten wird es haben, den wirklichen Transport ruhig anzugehen.

Je besser ein Pferd ausbalanciert ist, je stabiler es in sich ist, d.h. je stärker und besser die Rumpfmuskulatur ausgebildet ist, desto besser kann es auf seinen vier Beinen balancieren, ohne dass es Spannungen/Verspannungen in der Muskulatur aufbauen muss. Um die Rumpfstabilität zu trainieren, gibt es ganz unterschiedliche Möglichkeiten. Zum Beispiel können wir im Gelände bergauf, bergab oder seitwärts zum Hang gehen und unebenen Boden gezielt benutzen. Vorwärts und rückwärts den Berg, die Steigung hochgehen und auch wieder runtergehen fördert die Tragkraft. Es braucht nicht wirklich ein Berg zu sein. Bereits eine kleine Rampe reicht dazu aus. Wir können das Pferd einen einzelnen Schritt vor und zurück machen lassen auf ebener Fläche, bergauf oder bergab oder sogar quer zum Hang. So wird unterschiedliche Muskulatur gefordert und trainiert. Zusätzlich gibt es dem Pferd unterschiedliche Bewegungsinputs und Erfahrungen, wie es sich halten und ausbalancieren kann. Je mehr Bewegungserfahrungen ein Pferd bereits in jungen Jahren macht, desto grösser ist sein Potenzial, unvorhergesehene Bewegungen ausbalancieren zu können, und genau das ist es, was beim Transportieren gefordert wird. Das Pferd muss plötzliche Bremsbewegungen oder Kurven ohne Vorbereitung ausgleichen können. Je mehr Bewegungs-



Bilder: Katja Stuppia

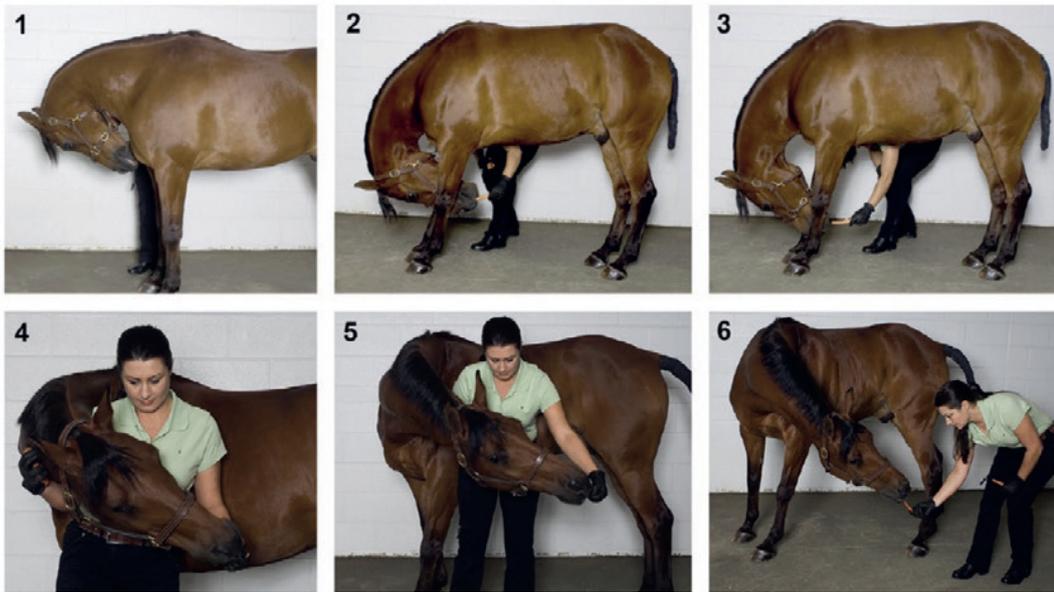
Es ist nicht zwingend, dass alle vier Beine auf den Balancepads stehen. Die Wirkung auf die Rumpfmuskulatur ist schon bei zwei Beinen ausserordentlich gut.





Muskelaufbau: Rumpftraining

Dynamische Bewegungsübungen (Level 1)



Das Pferd muss die Kopf-Hals-Bewegung im Rumpf ausgleichen, um am Ort stehenbleiben zu können.

erfahrungen es hat, desto einfacher fällt es ihm. Es wird diese Erfahrungen in den Transportsituationen abrufen können. Diese Bewegungsinputs müssen wir dem Pferd geben und es damit schulen, sich in sich selber auszubalancieren und sich so für unvorhergesehene Dinge im Gleichgewicht halten zu können. Wir können auch ganz einfache Übungen machen, wie zum Beispiel ein Bein anheben. Das Pferd soll das Bein selbst halten, ohne dass wir es stützen, ohne dass wir das Gewicht des Beines tragen. Um das Bein selbst zu halten, muss es sich im Rumpf stabilisieren. Diese Übung können wir in der täglichen Routine

beim Hufe auskratzen ohne Zusatzaufwand einbauen. Das sind ganz einfache Dinge, die dem Pferd sehr viel Balance geben und die Rumpfstabilität trainieren.

Weiter gibt es die Möglichkeit, auf Balancepads zu trainieren. Am besten beginnen wir mit leichter Belastung. Wir lassen das Pferd auf die Pads steigen. Je nachdem als Erstes nur ein Bein und dann aufbauend das zweite Bein dazu. Weiter aufbauend drei Beine und schlussendlich alle vier Beine. Mit Hilfe von Studien hat man erkannt, dass es maximal fünf Minuten braucht, um einen optimalen Trainingseffekt zu erhalten. Es müssen auch nicht zwingend alle vier Beine auf den Pads stehen. Es reicht auch vollkommen, mit nur zwei Beinen darauf zu sein, um einen guten Effekt zu erhalten.

Weiter können wir mit dynamischen Bewegungsübungen arbeiten. Zum Beispiel im Stand Seitwärtsbiegung des Halses nach rechts und nach links bis zur Schulter, zum Rumpf oder bis zum Hinterbein. Je nachdem, wohin wir das Pferd führen, muss es sich anders ausgleichen und stabilisieren.

Wir können aber auch Bewegungsübungen machen, indem wir das Gewicht verlagern. Leicht von vorne auf die Hinterhand schieben oder von der Hinterhand auf die Vorhand und das wie ein dynamisches Pendel. Damit lernt das Pferd, seinen Rumpf zwischen den Schulterblättern zu stabilisieren und gleichzeitig auch zu bewegen. Gewichtsverlagerung seitlich gibt dem Pferd die Kraft und Beweglichkeit, sich seitwärts auszubalancieren.

Wir können seitlich am Widerrist oder an der Kruppe eine Bewegung rechts – links auslösen. Die Ausführung kann dynamisch sein (rhythmisch hin und her pendeln) oder mehr stabilisierend, indem wir das Pferd auf das eine Bein führen und 15 Sekunden belasten lassen, bevor wir es auf das andere Bein führen. (oben links und rechts)

Das Pferd soll auf einer Kreisbahn seine Hinterhand verschieben und dabei langsam Schritt für Schritt die Beine überkreuzen. (Mitte)

Das Pferd langsam vorwärts bergauf und rückwärts bergab laufen lassen und umgekehrt. (unten links)

Quer zum Hang gibt unterschiedliche Inputs für die Beine auf der Berg- bzw. Talseite. (unten rechts)



Das ist nützlich, um während dem Transport auszugleichen, ohne zu verspannen. Sobald es diese Kraft entwickelt hat, ist es deutlich einfacher für das Pferd, sich zu stabilisieren, ohne zu ermüden und ohne Verspannungen aufzubauen. Wir möchten ja, dass das Pferd sich ruhig transportieren lässt, dass es sich dabei möglichst entspannen kann und vor allem, dass es auch entspannt am Zielort aussteigt, ohne Muskelspannungen oder sogar Muskelkrämpfe zu entwickeln.

Je besser ein Pferd mental und physisch für einen Transport vorbereitet



Bilder: Katja Stuppia



>>



Wir fordern das Pferd auf, langsam einen Schritt vor zu machen. Es soll das Bein vorne aufstellen und dann belasten. Danach den Schritt wieder zurück machen. Wichtig: den Schritt abwechslungsweise rechts und links einleiten lassen. Das Pferd wird von sich aus lieber auf dem stärkeren Bein stehen bleiben und mit dem Spielbein den Schritt ausführen.

ist, desto besser wird es ihn überstehen, desto entspannter steigt es aus und desto besser wird es auch das nächste Mal wieder einsteigen. Also: Es ist an uns, dass wir das Pferd körperlich gut vorbereiten und ihm so ein gutes Erlebnis geben, ohne dass es sich verspannen und verkrampfen muss und dadurch den Transport als unangenehm empfindet.

Palette an Übungsmöglichkeiten:

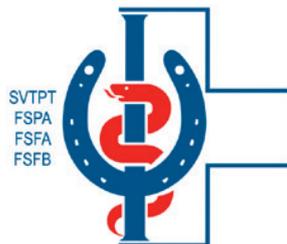
- Alltagsbewegungen
- Hinterhand verschieben Schritt für Schritt
- Vorhand verschieben Schritt für Schritt
- Gewichtsverlagerung vor und zurück
- Gewichtsverlagerung rechts – links
- Auf verschiedenen Unterlagen und auf ebenem Gelände, bergauf, bergab und quer zum Hang
- Ein Schritt vor, ein Schritt zurück, abwechslungsweise mit jedem diagonalen Beinpaar
- Auf verschiedenen Unterlagen, auf ebenem Gelände, bergauf, bergab und quer zum Hang
- Dynamische Bewegungsübungen



- Führen und reiten auf unebenem Gelände, auf verschiedenen Unterlagen (harter, weicher, unebener Boden, bombierte Wege, bergauf, bergab, quer zum Hang
- Laufen über Stangen (gerade Linie, Quadrat, Stern etc.)
- Man kann auch bergauf, bergab, vorwärts oder rückwärts über Stan-

gen gehen und so die Koordination und die Propriozeption fördern. Wichtig ist, dass diese Übungen langsam, konzentriert und koordiniert ausgeführt werden. Das Pferd soll seine Beine bewusst bewegen, und langsame Bewegung braucht mehr Stabilität und Balance als schnelle Bewegung. 🐾

Weitere Information und Therapeutenverzeichnis unter www.svtpt.ch



SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR TIERPHYSIOTHERAPIE®
 FÉDÉRATION SUISSE DE PHYSIOTHÉRAPIE POUR ANIMAUX
 FEDERAZIONE SVIZZERA DELLA FISIOTERAPIA PER ANIMALI
 FEDERAZIUN SVIZRA DELLA FISIOTERAPIA PER BES-CHAS